Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 32 (1925)

Heft: 10

Rubrik: Messe- und Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

des Handels aus besteht die Unsicherheit in der Gefahr der Reaktion. Sei es eine spekulative Reaktion oder eine verbesserte Ernteaussicht, der Handel würde darunter wieder enorm leiden.

Indien zeigt in den letzten Wochen ein großes und fortgesetztes Interesse und ein befriedigender Handel in leichten Waren und dhooties wurde getätigt. Auch die Rupee bewegte sich zugunsten der indischen Käufer. Dagegen ist der Handel mit China enttäuschend, da die Währung mit dem Silber gefallen ist, und neue Unruhen um Shanghai und dem nördlichen Teil befürchtet werden. Singapore und Java hielten eine ziemlich gute Nachfrage aufrecht. Der nahe Osten ist ebenfalls unbefriedigend, obschon von Konstantinopel stetig Aufträge einlaufen. Den Glanzpunkt des Marktes bildet die sehr gute Nachfrage Deutschlands. Unter den andern Marktplätzen waren Südamerika, die Vereinigten Staaten von Nordamerika und das Inland ziemlich aktiv. J.L.

Zürich, 24. Sept. (Bericht der Firma Obrist & Braendlin, Handel in Baumwollgarnen, Zürich.) Der Berichtsmonat war eine Folge widersprechendster Erntenachrichten, die einen sehr bewegten Markt hervorriefen. Die Gutwetterperiode des Vormonats hielt auch in der letzten Augustwoche an und bewirkte eine weitere starke Senkung der Kontraktpreise, die mit Monatsende ihren tiefsten Punkt erreichten. Bereits in den ersten Septembertagen trat jedoch ein Umschwung ein. Nachrichten über Trockenheit und hohe Temperaturen, sowie ungünstige private Ernteschätzungen mehrten sich und riefen einer starken Hausse, die durch den unerwartet ungünstigen Bureaubericht vom 8. September verstärkt wurde und am 14. September ihren Höhepunkt erreichte. Nach Mitte September trat eine langsame Abflauung ein durch Zunahme oder Zufuhren und Rückgang der Exporte, sowie bessere Witterungsberichte wesentlich beeinflußt. Die privaten Ernteschätzungen bewegten sich zwischen 13,4 und 14 Millionen Ballen. Der letzte offizielle Bureaubericht vom 23. September schätzt den allgemeinen Durchschnittsertrag bis 15. September auf 53,8% gegen 56,2% am 1. September und 55,4% im Vorjahre. Das gleiche Bureau schätzt die Ernte auf 13,931,000 Ballen gegen 13,740,000 Ballen am 1. September und 12,596,000 Ballen im Vorjahre. Censusbericht: Bis 16. September 4,276,000 Ballen gegen 1,893,000 Ballen am 1. September und 2,663,000 Ballen im Vorjahre. Er ist überraschend hoch herausgekommen und hat einer weiteren starken Baisse gerufen.

New-York notierte:

	Cents per lb.	Kontrakt
26. August	22.55	September
31. „	21.75	„
3. September	22.34	„
8. „	22.79	„
12. „	23.75	„
14. „	24.26	„
20. „	23.98	„
23. „	23.18	„

Wir geben zur weiteren Illustrierung noch den Verbrauch der letzten Saison nach den Schätzungen der „International Federation“:

Verbrauch exkl. Linters		Vorräte in Spinnereien	
1923/24	11,088,000 Ballen	1923/24	1,324,000 Ballen
1924/25	13,229,000 „	1924/25	1,815,000 „

Die Grobweberei, die weiterhin stark beschäftigt ist, hat in den ersten Septembertagen stark gekauft, sodaß auch einzelne Louisianaspinnereien gut mit Aufträgen versehen sind.

Man notierte für Ia. Louisiana-Garn cardiert:

	No. 20/1 (Okt./Nov.-Lief.)	40/1 engl.
Ende August	Fr. 4.65/4.80	Fr. 5.45/5.60
3. September	„ 4.70/4.85	„ 5.50/5.65
11. „	„ 4.75/4.90	„ 5.55/5.70
18. „	„ 4.80/4.95	„ 5.—/5.75

Die ägyptische Regierung hat unterm 10. September ihre erste diesjährige Ernteschätzung wie folgt herausgegeben:

Varietäten	Anbaufläche	Ertrag	Durchschnitt pro Feddan
Sakellaridis	Fed. 1,128,946	Ztr. 3,563,538	Ztr. 3.16
Andere Arten	„ 795,436	„ 3,710,083	„ 4.66
Total	Fed. 1,924,382	Ztr. 7,273,621	

Allgemeiner Durchschnittsertrag 3,78 Ztr. pro Feddan.

Diese Schätzung wird als wesentlich zuverlässiger betrachtet als die des Vorjahres. Immerhin dürfte die hohe Schätzung des Sakellaridis-Ertrages mit Vorsicht aufgenommen werden. Allem in allem kann voraussichtlich mit einer guten Ernte gerechnet werden.

Unter starker Beeinflussung von New-York notierte Alexandrien: (in Talaris).

	Sakellaridis	Kontrakt	Ashmouni	Kontrakt
25. August	42.98	November	30.90	Oktober
31. „	42.83	November	30.10	Oktober
8. September	43.98	November	29.92	Oktober
11. „	44.43	November	30.90	Oktober
14. „	45.95	November	32.43	Oktober
21. „	46.25	November	32.20	Oktober
24. „	43.70	November	31.10	Oktober

Die schweizerische Macospinnerei hat namentlich von Seiten der Trikot- und Wirkwarenfabrik, sowie der Weberei und für Export größere Aufträge erhalten, sodaß sie teilweise weit ins erste Quartal 1926 hinaus sowohl in cardierten, wie auch in peignierten Sortimenten mit Aufträgen versehen ist. Auch die Zwirnerei hat einige Ordres überschreiben können, ohne ihrerseits wesentlich bessere Preise zu erzielen. Die Mousseline- und Voileweberei arbeitet nach wie vor mit eingeschränktem Betrieb und zu sehr schlechten Preisen.

Man notierte für:

	Maco cardiert		Maco peigniert	
	ca. Fr. per kg			
	No. 40/1	60/1	40/1	60/1 fach, roh
Ende August	6.70/6.90	7.50/7.70	7.40/7.60	8.20/8.40
3. September	6.70/6.90	7.50/7.70	7.40/7.60	8.20/8.40
11. „	6.90/7.10	7.70/7.90	7.60/7.80	8.40/8.60
18. „	7.—/7.20	7.80/8.—	7.70/7.90	8.50/8.70
23. „	7.10/7.30	7.90/8.10	7.80/8.—	8.60/8.80

Lieferung ab Oktober/November a. c.

	Sakellaridis peigniert	
	No. 80/1	100/1 fach, roh
Ende August	11.75/12.25	12.60/13.10
3. September	12.—/12.50	13.30/13.80
11. „	12.—/12.50	13.30/13.80
18. „	12.25/12.75	13.50/14.—
24. „	12.50/13.—	13.80/14.30

Lieferung ab November/Dezember a. c.

Zwirne

	Maco cardiert		Maco peigniert		Sakell. cardiert	
	No. 40/2	60/2	40/2	60/2	80/2	100/2 fach gasiert soft
Ende August	40.—	44.—	48.—	52.—	59.—	75.—
3. September	41.—	45.—	49.—	53.—	59.—	75.—
11. „	41.—	45.—	49.—	53.—	59.—	75.—
18. „	41.—	45.—	49.—	53.—	59.—	75.—
24. „	40.—	44.—	48.—	52.—	57.—	69.—

	Aegyptisch peigniert		Sakell. peigniert	
	ca. Fr. per Bündel			
	No. 80/2	100/2	80/2	100/2 fach gasiert, soft
Ende August	61.—	77.—	71.—	80.—
3. September	62.—	78.—	72.—	81.—
11. „	63.—	79.—	73.—	82.—
18. „	63.—	79.—	73.—	82.—
24. „	61.—	77.—	71.—	80.—

Lieferung IV. Quartal 1925.

Berichtigung. Im Marktbericht der letzten Nummer ist im Abschnitt IV die Bezeichnung der Garnsorte ausgefallen, da indessen von Louisiana-Garn gesprochen wurde, nehmen wir an, daß die Leser darüber im Klaren waren, daß es heißen sollte:

Man notierte für „Louisiana-Garn Ia. cardiert“.

Im zweitletzten Abschnitt auf Seite 264 sollte es sodann anstatt Zwirnerei und Strickerei heißen: Zwirnerei und Stickerei.

Messe- und Ausstellungswesen

Exposition des Arts décoratifs, Paris.

Von der Textilkunst.

In der letzten Nummer unserer Fachschrift brachten wir einen längeren Bericht über die Modekunst an der Ausstellung. Ende dieses Monats wird die Ausstellung ihre Tore schließen; ein ergänzender Bericht über die textilen Künste dürfte vielleicht noch den einen und anderen unserer Leser zu einem Besuche der sehr sehenswerten Ausstellung veranlassen.

Textil- und Modekunst sind an der Ausstellung sehr reichhaltig vertreten. Was Frankreich auf diesen beiden Gebieten zur Schau stellt, steht entschieden einzigartig da. In einer Kollektivausstellung, die schon durch ihre Aufmachung als sogen. „Tunesische Souks“ von eigenartigem Reiz ist, zeigen

die Lyoner Seidenfabrikanten ihre Erzeugnisse. Da sieht man in allen Farben schimmernde Crêpegewebe in unis und façonnés, Crêpe broché métal usw. Wunderbare, bis sieben Farben aufweisende Damassés für Dekorations- und Möbelstoffe, deren Musterrapport sehr oft die ganze Stoffbreite und in der Länge manchmal 1—2 Meter umfaßt. Damas lamé argent und or mit paradiesisch anmutenden Dessins erfreuen selbst das Auge des Laien. Voile velours façonné und sehr oft kombiniert in faç. und impr. zeigen die raffinierteste Kunst der Lyoner Dessinateure. Ein Staunen und Genießen! Ebenso herrlich sind die Druckdessins auf den glatten Geweben. Kleine Kunstwerke sind die Krawattenstoffe, die aber neben den reichen Kleiderstoffen bescheiden in den Hintergrund gedrängt und von der Großzahl der Besucher meist nur flüchtig betrachtet werden. — Die Bandindustrie von St. Etienne ist ebenfalls mit einer Kollektivausstellung aufmarschiert und zeigt wunderschöne Arbeiten, wobei sehr viel Metall, Silber und Gold vorkommt. Das Elsaß weist prächtige Erzeugnisse seiner hochentwickelten Baumwoll-Druckerei-Industrie auf. Eine danebenstehende 4-Zylinder-Rouleaudruckmaschine vermittelt einen Begriff dieser Arbeit. In einem eigenen Pavillon zeigt der Verband der Teppich- und Möbelstoff-Fabrikanten von Tourcoing, prächtige Teppiche und Wohnungstextilien. Mehr als ein halbes Hundert Firmen der Spitzen- und Stickerei-Industrie aus allen Gegenden des Landes ist mit herrlichen Produkten dieses Zweiges der Textilkunst vertreten.

Sehr instruktiv werden die verschiedenen Textilgebiete praktisch vorgeführt. In nicht weniger als 34 Sälen kann man beinahe jeden textilen Arbeitsvorgang studieren. Einzelne dieser Säle sind von den Textilschulen Lyon, St. Etienne, Paris, Beauvais (Tapisserieschule), von Amiens, Aubusson, Bordeaux, Limoges usw., andere von Webereien oder Maschinenfabriken installiert. Lyon ist mit drei Handwebstühlen vertreten; auf dem einen wurde ein Perlengewebe, auf dem andern ein dreipoliger Samt und auf dem dritten ein flimmerndes Goldgewebe angefertigt. St. Etienne führt einen alten, kunstvollen Bandwebstuhl im Betriebe vor, daneben zeigen die „Grands Magasins Printemps" die Herstellung von fassonierten Velours teppichen. Einige Schritte weiter kann man die Entstehung der berühmten Gobelins der „Manufacture de Beauvais" verfolgen. Ein Pariser Stickmaschinenfabrikant führt 18 Spezialstickmaschinen vor; in einem anderen Saal kann man die Spitzenherstellung bewundern. Bei allen diesen Arbeiten sind sodann die entsprechenden technischen Zeichnungen, Entwürfe, Patronen usw. zu sehen.

Die Schweiz ist mit Textilien nicht stark vertreten. Die Vereinigung schweizerischer Wirkereifabrikanten zeigt in einem Saale des Grand Palais in einigen sehr wirkungsvollen Vitrinen eine kleine Anzahl ganz hervorragender Erzeugnisse ihres Gewerbes. Die unter der Ungunst der Mode schwer leidende St. Galler-Stickerei-Industrie ist mit einigen farbenreichen und sehr wirkungsvollen Kleider- und Mantelstickereien vertreten und zeigt dadurch ihre Anpassungsfähigkeit an die neue, moderne Richtung. Guipurespitzen in Gold- und Silberausführung ergänzen diese Industriegruppe. Textilien verschiedener Art zeigen sodann noch die Ausstellungen der Basler-, Berner-, Lausanner- und Zürcher-Kunstgewerbeschule, welche je einen Raum belegt haben. Der sog „Pavillon Suisse" — ein sehr bescheidenes kleines Häuschen — ist der Touristik gewidmet.

Großbritannien ist mit Textilien ziemlich stark vertreten. Vorherrschend sind es bedruckte Baumwoll- und Seidenstoffe und sodann auch Stickereien. Von den Leistungen der englischen Seidenstoffdruckereien waren wir ganz gewaltig überrascht. Viele dieser farbenreichen, in England selbst angefertigten Seidengewebe verdienen das Prädikat „vorzüglich". Wenn auch die englische Seidenstoffdruckerei noch jüngeren Datums ist, muß zugegeben werden, daß sie von ihrer älteren Schwester, der Baumwolldruckerei, schon sehr viel gelernt hat. Von den europäischen Staaten sind mit Textilerzeugnissen sodann vertreten: Belgien mit Spitzen und Stickereien, Italien mit einer reichen Kollektion schöner Krawattenstoffe und mit Baumwolldamasten, ferner ein Kunstgewerbler mit ganz eigenartig wirkenden Teppichen in moderner figürlicher Musterung. Oesterreich sandte Erzeugnisse der bekannten Wiener Werkstätten: Druckstoffe mit oft rätselhaften hypermodernen Dessins. Ob dieser Typ in Paris viele Liebhaber finden wird? Die Tschechoslowakei, welche wie England, Belgien und Italien mit einem eigenen Pavillon vertreten ist, macht für ihre Textilindustrie ziemliche Reklame. Reiche, handgearbeitete Spitzen und Stickereien zeugen von feinem Empfinden; Gewebe für Möbel- und Wandbekleidungsstoffe lassen ein Streben nach einer eigenen neuen Richtung erkennen. Von den Nordstaaten zeigt Schweden seine bekannten Teppiche, typische Volkskunst; Finnland sogenannte Bauernstickereien; Dänemark und Norwegen in der Hauptsache Kreuzstickereien. Die neue Republik Jugoslawien ist mit schönen, in mühsamer Handarbeit angefertigten Decken, mit zierlichen Blusen und Mänteln vertreten. Spanien zeigt seine Eigenart durch wunderbare Schale.

Asien ist außer den französischen Kolonien durch China und Japan vertreten. Das Reich der Mitte zeigt außer reichhaltigen Handarbeiten schöne Kissen, während Japan in der Hauptsache farbenreich ausgestattete Kimonos zur Schau stellt.

Nord und Süd, West und Ost sind an dieser Ausstellung vertreten; die Eindrücke so reich und bunt und mannigfaltig, wie man sie nicht so rasch wieder an einem Orte wird erleben können -t-d.

Fachschulen und Forschungsinstitute

Zürcherische Seidenwebschule. Der neue Kurs hat am 7. September begonnen. Es waren für diesen Kurs insgesamt 87 Anmeldungen eingegangen, wovon aber 9 wieder zurückgezogen und für den Kurs 1926/27 übertragen wurden, sodaß 78 Anmeldungen verblieben. Da nur 44 Schüler aufgenommen wurden, mußten somit noch 34 der Angemeldeten vor und nach der Aufnahmsprüfung zurückgewiesen werden. Ein größerer Teil derselben hat sich bereits für den Kurs 1926/27 angemeldet.

Während den Ferien wurden im Schulgebäude verschiedene bauliche Aenderungen und Renovationen durchgeführt. Die beiden Lehrsäle A und B sind verschwunden und an deren Stelle ein neuer großer Lehrsaal errichtet worden.

Aus Nah und Fern

Von einer Luftreise. Wir haben in unserer Fachschrift allerdings keine Spalte für Reiseschilderungen und ich hatte auch nicht die Absicht von dieser Exkursion zu berichten, wenn ich nicht hierzu aufgefordert worden wäre. Die Luftreisen sind ja heutzutage schon „gang und gäbe" geworden. Nun muß ich indessen wohl der Aufforderung — oder war es nur ein Wunsch? — nachkommen, ansonst ich gar zu gewärtigen hätte, von meinem Posten abgesetzt zu werden und — — das wäre mir momentan doch nicht erwünscht.

Also: mein diesjähriges Ferienprojekt war eine Reise nach Paris zur Internationalen Kunstgewerbe-Ausstellung. Schon im voraus war die Reise im Flugzeug geplant, damit sich ein „Ehemaliger", welcher noch nie in Paris gewesen und sich dem Schreiber anschließen wollte, mit dem Plan befreunden konnte. Nun, mit Paris hätte er sich gerne befreundet, mit der Flugreise aber nicht. Als er mir die Absage mitteilte, es war an der Monatszusammenkunft im Juli, erklärte unvermittelt unser Herr Administrator: „Vielleicht komme ich mit." Und er kam mit, denn er ist seit Jahren auch ein begeisterter Freund der Luftreisen.

Unser Reiseplan war bald gemacht. Am 1. August wollten wir nach Paris fliegen. Die Flugkarten waren in Ordnung, die Zimmer in Paris bestellt. Am 31. Juli abends — ich war gerade beim Packen des Koffers — dachte an meine erste zehnstündige Luftreise im Freiballon vor mehr als 14 Jahren, an die anderen kleineren und größeren Luftreisen im Ballon, im Land- und Wasserflugzeug und freute mich der morgigen Reise, als plötzlich der Herr Administrator mich mit den Worten unterbrach: „Es pressiert mit dem Packen nicht, wir können morgen nicht fliegen." Dann trat er ins Zimmer und wies mir ein Telegramm der Reiseagentur vor. Der „Engländer", d. h. die Flugmaschine war infolge des herrschenden Sturmes nicht eingetroffen. Um das Leben der Passagiere nicht auf das Spiel zu setzen, hatte es der Flieger vorgezogen, auf halbem Wege zwischen Paris und Basel wieder umzukehren. Damit war unser Plan: am 1. August zu fliegen, leider dahin.

Am 4. August aber galt es. Im Car-Alpin fahren wir durch die in dichten Nebel gehüllte Landschaft nach Dübendorf. Rasch ist die Paßkontrolle erledigt. Passagiere und Gepäck werden genau abgewogen, während draußen die große Maschine G-EBBH der Imperial Airways Ltd. schon bereit steht. Rasch ist das Gepäck verstaut; noch eine genaue Kontrolle der Motoren und des ganzen Apparates seitens des Fliegers und seines Mechanikers, während wir in die mit recht bequemen Korbstühlen ausstaffierte Kabine steigen, surrten schon die Motoren. Ein letzter